



SPORT

Morgens Banker – nachmittags Radcrack

Alain Lauener gehört zu den erfolgreichsten Nachwuchs-Radrennfahrern der Schweiz. Der noch nicht 20-jährige Bürgler verbuchte bereits als Junior rund 70 Siege. Dank weiteren Topresultaten gelang dem endschnellen Allrounder schon im ersten Amateurjahr der Sprung in die Elitekategorie. Mit Talent, Willen und viel Unterstützung durch Sponsoren will der Radsportler in nächster Zeit zwei grosse Ziele erreichen.

Ihr Vater führte einst ein Velofachgeschäft und auch ihr Bruder war ein ausgezeichneter Nachwuchs-Radsportler. Sind Sie quasi mit dem Rennrad zur Welt gekommen?

Alain Lauener: Es ist richtig, dass der Radsport in unserer Familie stets eine zentrale Rolle spielte. Trotzdem wurde ich nicht zum Radfahren «gezwungen». Früher betrieb ich einige Jahre Karate, wo ich es bis zum schwarzen Gürtel brachte. Über meinen Bruder, der fünf Jahre älter ist, kam ich dann zum Velofahren und durfte auch von Beginn weg auf die Unterstützung meiner Eltern zählen. Die Sportart begeisterte mich von Anfang an. Als Zwölfjähriger fuhr ich mein erstes Rennen, und bereits beim zweiten, einem nationalen Anlass, stand ich zuoberst auf dem Podest.

Wo liegt für Sie die Faszination des Radrennsports?

Alain Lauener: In erster Linie ist es der Spass am sportlichen Vergleich mit Gleichgesinnten. Aber auch das Ausloten der physischen Grenzen gehört dazu. Nicht umsonst gilt der Radrennsport als eine der härtesten Sportdisziplinen. Weiter fas-

ziniert mich die Vielseitigkeit des Radfahrens: Tempo bolzen auf Flachetappen, Kräfte zehrende Bergstrecken, Sprintankünfte, aber auch auf der Bahn zu fahren. Und nicht zuletzt ist es der «Return on Invest»: Ohne Radsportrennen wäre ich nie so weit in der Welt herumgekommen.

Sie sind auf der Strasse und auf der Bahn gleichermaßen erfolgreich. Wo wollen Sie zukünftig Ihre Prioritäten setzen?

Alain Lauener: Grundsätzlich sehe ich mich als Strassenfahrer. Ich habe mir auch zum Ziel gesetzt, in den nächsten ein bis zwei Jahren einen Profivertrag für ein Strassenteam zu ergattern. Die Priorität liegt also beim Strassenradspport. Auf der Bahn bestreite ich eigentlich nur wenige Rennen. Das sind vor allem Grossanlässe wie internationale Meisterschaften und natürlich die notwendigen Qualifikationsrennen. Hinzu kommt im Winter jeweils noch das eine oder andere Sechstagerrennen.

Womit wir bei den Zielen angelangt wären. Vertragen Sie uns etwas über Ihre aktuelle Strategie?

Alain Lauener: Wie bereits erwähnt, möchte ich mich in absehbarer Zeit in einem Profi-Strassenteam weiterentwickeln. Dann richtet sich mein Fokus natürlich auf die Olympischen Sommerspiele 2008 in Peking. Als aktuelles Mitglied des Sichtungskaders habe ich reelle Chancen, in Peking an der Seite von Franco Marvulli in der Bahndisziplin Madison zu starten. Für diese Saison habe ich mir ebenfalls diverse Ziele gesetzt: Ich möchte mich für die Strassen-Europameisterschaften in Belgien und die Weltmeisterschaften auf der Strasse im österreichischen Salzburg qualifizieren. Bei den Bahn-Europameisterschaften, die dieses Jahr in Athen stattfinden, soll im «Scratch» eine Medaille her-

ausschauen. Und auch bei den nationalen Titelkämpfen möchte ich auf Strasse und Bahn je einen Podestplatz erreichen.

Welche Rolle spielt die Unterstützung von Verband, Mannschaft und privaten Sponsoren bei der Erreichung dieser Ziele?

Alain Lauener: Eine nicht zu unterschätzende. Im Tessiner Team FIDIBC – nach Phonak das zweitbeste in der Schweiz – finde ich optimale Bedingungen bezüglich Betreuung, Trainingsmöglichkeiten und Materialsupport vor. Zudem verfügt FIDIBC über gute Kontakte zu italienischen Profimannschaften. Bei Swiss Cycling, dem nationalen Verband der Radfahrer, profitiere ich als Nationalkadermitglied U23 vor allem bei Aufgeboten für internationale Rennen. Bei diesen Anlässen bietet sich jeweils die Möglichkeit, ins Blickfeld der anwesenden Profiteams zu kommen und sich somit für einen Berufsvertrag zu empfehlen. Sehr wichtig ist natürlich auch die Unterstützung von meiner Familie, ohne die ich es nie so weit gebracht hätte, sowie die Unterstützung von privaten Sponsoren. Seit mehreren Jahren werde ich von der Urner Kantonalbank unterstützt. Mit dem 50-Prozent-Arbeitspensum, das mir die Bank nach meinem letztjährigen Maturaabschluss anbot, ermöglicht sie mir optimale Rahmenbedingungen, um mich sportlich stetig zu verbessern – mit der Sicherheit einer geregelten Arbeitsstelle im Rücken. Dankbar bin ich auch für ihr grossartiges Entgegenkommen bei den oftmals sehr kurzfristigen Aufgeboten für Auslandeinsätze. Ich sehe mich aktuell also in einer komfortablen Ausgangslage, um mich kontinuierlich zu steigern und meine gesteckten Ziele zu erreichen.



Alain Lauener

Radrennfahrer und Bankangestellter, Bürglen.
Junioren-Schweizer-Meister Bahn 2003 und 2004,
3. Platz Junioren Bahn-EM im Scratch 2004,
3-facher Medaillengewinner Bahn-SM Elite 2005.



Theres Semadeni-Pepe

Leiterin Werbung/PR Urner Kantonalbank, Brunnen.
«Die Urner Kantonalbank unterstützt hoffnungsvolle junge Sporttalente. Sie sollen die Möglichkeit erhalten, sich international durchzusetzen.»

Webtipps

www.urkb.ch
www.teamfidibc.com
www.swiss-cycling.ch